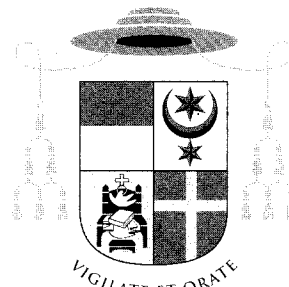




Dr. Gerhard Feige
Bischof von Magdeburg

Aufruf zur Umkehr!
- Hilferuf -



Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Jesu“ schreibt **Papst** Benedikt XVI. über **Jesus Wirken** zu **seiner Zeit**: (© Verlag Herder GmbH, 2011, ISBN 978-3-451-31709-5) „**Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen Missbrauch** im Raum des **Heiligen**, ...“.



Dipl.-Ing.
Dietmar Deibele
Alte Trift 1
06369 Trebbichau an der Fuhne

»**Leider** gibt es auch heute, so fährt der **Papst** fort, „viele ‚Gesalbte des Herrn‘, **Gottgeweihte**, die die **Schwachen missbrauchen** und **ihre moralische Macht** und **Überredungskunst ausnutzen**. Sie begehen **abscheuliche Taten** und üben weiter **ihren Dienst** aus, **als ob nichts wäre**; sie fürchten weder **Gott** noch **sein Gericht**, sondern **haben einzig** davor **Angst**, **entdeckt** und **entlarvt zu werden**.“
(11.03.2019 sagte Erzbischof Dr. Nikola Eterovic, Apostolischer Nuntius in Deutschland)

Die ergänzenden Anmerkungen sind von Dietmar Deibele. (Stand: 04.07.2021)

Zum Schreiben: **Behauptungen ohne Nachweis.**

Warum !?

Die **Art und Weise** der **Argumentation** (z.B. **nicht belegte** Behauptungen mit **nicht belegten** Behauptungen bzw. **Erfindungen** „zu belegen“, Teilwahrheiten, Wahrheiten **entstellen**, Befugnisse und Regelwerke **nicht** zu beachten) sowie die **konsequente Verweigerung** der **Bearbeitung** der **Sachargumente verdeutlicht**:

- **Nicht** das von mir **aufgezeigte Fehlverhalten** ist **Gegenstand** des Schreibens von **Bischof Feige** und auch **nicht** die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen.
- **Gegenstand** des Schreibens von **Bischof Feige** ist, dass es **jemand wagt, Unrecht** als solches **wahrzunehmen**, das **Unrecht** mit konkreter **Nachweisführung** zu benennen und die **Korrektur von Unrecht** sowie **Konsequenzen einzufordern**. Dieses wird von **Bischof Feige** als „**strafrechtlich** relevante Darstellungen“ **gedeutet** und **er** benennt einige vorgeworfene **Rechtsverstöße**. Allerdings erwähnt **er nicht**, dass **zwingend erforderliche konkrete Untersuchungen**, der von ihm **erkannten „Straftaten“**, **erfolgen**.
- Die **Einforderung** der **geltenden Rechtes** im **Rechtsstaat Deutschland** sowie in der **Katholischen Kirche**, infolge der **Nachweisführung** von **Unrecht**, **wird als Beleidigung gedeutet**, woraus **Bischof Feige absurd folgert**: „Dem Antrag ... war deshalb stattzugeben.“

Dieser **Bescheid** von **Bischof Feige** ist für mich eine **scheinheilige Rechtsbeugung** und somit **Machtmissbrauch**. Der **Wille** zur **Redlichkeit** in der **TAT** ist **nicht erkennbar**.

Kraft meines Amtes als Bischof von Magdeburg erlasse ich auf der Grundlage des § 10 Absatz 2 des Gesetzes über die Verwaltung des Kirchenvermögens im Bistum Magdeburg (VermG) folgenden

ttt-Prinzip
= **tricksen,**
täuschen,
tarnen

Wie **glaubwürdig** ist es, dass **derartige Personen** und/oder **Gremien** ansonsten **redlich** handeln !?

Bescheid

„Das Böse“ meidet nicht Weihwasser bzw. Weihe, sondern die Umkehr.

Die **Umkehr** ist **selbstverständlich** für **Christen**, hingegen **entzieht sie** die **gewohnte Lebensgrundlage** von **Verbrechern**.

1. Ich entlasse Sie aus dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde „Heilig Geist“, Görzig.
2. Ich entziehe Ihnen die Wählbarkeit für Kirchenvorstände im Bistum Magdeburg auf die Dauer von vier Jahren.

Begründung:

Kardinal Ratzinger (später Papst Benedikt XVI.) sagte in „Kardinal Ratzinger zur **Krise des Rechtsbewusstseins**“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7):

„Die **Aufhebung** des **Rechtes** sei **niemals** ein **Dienst an der Freiheit**, sondern ein **Instrument** der **Diktatur**. Das **Recht zu beseitigen** bedeute, den **Menschen zu verachten**. Wo **kein Recht** sei, da sei auch **keine Freiheit**.“

Mit Beschluss vom 09.05.2008 hat der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Heilig Geist, Görzig, beschlossen, einen Antrag auf Ihren Ausschluss aus dem Kirchenvorstand gem. § 10 Abs. 2 VermG zu stellen.

Der Antrag ist zulässig gem. § 10 Abs. 2 VermG.

Als Antragsgegner waren Sie ausweislich des Protokolls nicht zu der Sitzung am 09.05.2008 eingeladen. Dies entspricht den Regelungen des Vermögensgesetzes, nach dessen § 17 Abs. 1 Mitglieder des Kirchenvorstandes von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen sind, die selber betroffen sind.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Dieser **Antrag** wurde **unredlich** (**ohne** vorherige **Anhörung**) und von **einer befangenen** **Personen** gestellt?

Daraus folgt:
Antrag ist **ungültig**.

Mit **zweierlei Maß** gemessen:

=> U.a. hat die **mehrfach beschuldigte** Person, **Pfarrer Kensbock**, diesen **Antrag** in **seinem Interesse** gestellt, mit **beraten** und mit **beschlossen**, obwohl **er betroffen** ist.



Behauptung **ohne Nachweis** zur **Realität** der **Situation**.

=> Wenn der gesamte KV **parteiisch** und **befangen** ist, dann darf er **angehört** werden, aber **nicht entscheiden**. (VermG, §23 „Eingriffsrechte“)

Gem. 17 Abs. 2 VermG entscheidet der Kirchenvorstand darüber, ob ein Mitglied in einer zu behandelnden Angelegenheit befangen ist. Der Betroffene ist dazu anzuhören. Diese Anhörung ist unterblieben. In Fällen in denen eine Befangenheit offenkundig ist, ist die Anhörung des Betroffenen entbehrlich. Dieser kann im Rahmen der Anhörung nur zur Frage der Betroffenheit Stellung nehmen, nicht aber in der Sache selber, da dies eben durch die erwähnte Vorschrift des § 17 Abs. 1 VermG ausgeschlossen ist. Da aber die Betroffenheit im Falle eines Ausschlussantrages offenkundig ist, kann durch den Betroffenen nichts anderes vorgetragen werden.

Behauptung **ohne Nachweis**.

Selbstverständlich **muß** der Betroffene **seine Sicht** der Dinge **vorab** in der **Anhörung** darlegen dürfen.

Eine **sich anshl. Beratung**, eben auch zum Anhörungsvortrag, und **Entscheidung** wird dadurch **nicht eingeschränkt**.

In der Begründung zu diesem Antrag wird angeführt, dass es durch Sie wiederholt zu Beleidigungen des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Herrn Pfarrer Kensbock, sowie anderer Kirchenvorstandsmitglieder gekommen sei.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Ich habe **nicht beleidigt**.

Gem. § 10 Abs. 2 VermG kann der Bischof auf Antrag eines Kirchenvorstandes ein Mitglied des Kirchenvorstandes aus wichtigem Grund entlassen.

Ein solcher wichtiger Grund wird vorliegend bejaht.

Schreiben vom 15.02.2008 **ist Rechtsbruch**:
=> **Täuschung: Unbefugte Personen** haben es unterschrieben.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> **Welcher Gund?**

Bereits mit Schreiben vom 15.02.2008 hat die Verbundssitzung der Kirchenvorstände einen Antrag auf Ihre Entlassung gestellt. Dieser Antrag war seinerzeit von allen Mitgliedern der Kirchenvorstände Köthen und Görzig unterschrieben worden. Aus formalen Gründen musste dieser Antrag zurückgewiesen werden. Jedoch wurde der Antrag zum Anlass genommen, Ihnen ausdrücklich mit Schreiben vom 10.04.2008 darzustellen, dass Beleidigungen und unsubstantiierte strafrechtliche Vorwürfe gegenüber dem Leiter des Kirchenvorstandes oder gegenüber anderen Mitgliedern der Verbundssitzung der Kirchenvorstände nicht hingenommen und zu rechtlichen Konsequenzen führen werden.

Behauptung **ohne Nachweis**. (siehe mein Schreiben vom 25.04.2008 an BOM)
=> Es **gibt keine redliche Ermahnung**. Das Schreiben enthält **ohne Beleg** ledigl. **Andeutungen**, nicht belegte **Behauptungen** und **Drohungen** gegen mich.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Nicht alle.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Ich habe **nicht beleidigt**.

Keine konkrete Unredlichkeit wurde im Schreiben vom 10.04.2008 **nachgewiesen**.

Ungeachtet dieser Ermahnung haben Sie auch in der Folgezeit mehrere Schreiben verfasst und einem größeren Kreis von Empfängern zugesandt, die wiederum Beleidigungen enthielten.

Es ist gar **egal**, ob Teile der **Anschuldigungen** längst u.a. durch die Bistumsleitung **bestätigt** wurden.

So wurde der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Pfarrer Kensbock, des vorsätzlichen und wiederholten Rechtsbruchs bezichtigt.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes Köthen werden der Hochstapelei, Täuschung, Verleumdung und Beleidigung angeklagt.

Dem Bischof wird vorgeworfen, er verweigere seine Fürsorge- und Aufsichtspflicht.

Dem Bischöflichen Ordinariat wird demagogisches Verhalten unterstellt.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Ich habe **nicht beleidigt**.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Das **eigene Verständnis** von Betroffenen und **Rechtsbrüchen** wird aufgezählt; vorh. **Nachweise** werden **weggelassen**.

Diese permanenten Beleidigungen machen eine zukünftige vertrauensvolle Zusammenarbeit unmöglich. Mehrere Mitglieder des Kirchenvorstandes Köthen haben eine weitere Mitarbeit im Kirchenvorstand unter diesen Bedingungen abgelehnt.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Welche **Bedingungen** sind gemeint? => Evtl.: Behauptung **ohne Nachweis**.

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Allein infolge **nicht belegter Behauptungen** wird gewertet und **entschieden**.

Weiterhin sind Kirchenvorstandssitzungen gem. § 15 VermG nicht öffentlich.

Diesem Gebot widerspricht es, wenn Inhalte aus Kirchenvorstandssitzungen einer größeren Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Ihre Äußerungen haben Sie stets einer größeren nicht näher zu bezeichnenden Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben. Der Adressatenkreis ist unter der Sammelbezeichnung „meine Wahl“ zusammengefasst worden. Es steht Ihnen eben aufgrund der gesetzlichen Regelungen nicht zur Wahl, wem Sie Inhalte der

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Der **wiederholte Rechtsbruch** u.a. vom VermG ist **nicht zulässig**. Es besteht dann lt. **Bibel** und **Grundgesetz** die **Pflicht** zur **Aufdeckung**, um **Missbrauch** zu **verhindern**.

Der Versuch der **Verantwortungsübertragung** eines **Täters** mit, dass sein Verhalten **anhält** oder **schlimmer wird**, wenn das **Opfer sich wehrt**, ist eine **plumpe absurde Notigung** (StGB § 240) bzw. **Erpressung** (StGB § 253).

Behauptung **ohne Nachweis**.

=> Veröffentlichungen durch mich **erfolgten nach vorheriger Ankündigung**, falls das **geltende Recht** durch die **nachgewiesenen Täter wiederholt gebrochen wird** und diese **nicht umkehren**. Die **Täter** (z.B. KV Köthen, PZG, Bischof) beachteten **dies nicht**.



Die Beichte ohne die 5 Voraussetzungen • guter Vorsatz, • Gewissensforschung, • Reue, • Bekenntnis und Wiedergutmachung ist ein unredlicher Ablasshandel wie zu Martin Luthers Zeiten. (=Sünde)

Kirchenvorstandssitzungen mitteilen. Auch wird das Bistum Magdeburg und seine Führung durch Ihre unsachlichen, beleidigenden und strafrechtlich relevanten Darstellungen in Misskredit gebracht.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Welche?

Auch diese Tatsache unterstreicht die Erforderlichkeit, Sie aus dem Kirchenvorstand auszuschließen.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Welche Tatsache?

Die Verhängung eines Verbotes der Wiederwahl für vier Jahre ist erforderlich, da in nächster Zukunft erneut Kirchenvorstandswahlen stattfinden und eine erneute Mitwirkung von Ihnen aus den o. g. Gründen auszuschließen ist, um eine sachliche und vertrauensvolle, konstruktive Arbeit des Kirchenvorstandes und der Verbundssitzung der Kirchenvorstände zu gewährleisten.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Welche o.g. Gründe?
Welche sachliche, vertrauensvolle, konstruktive Arbeit ist gemeint?

Vor Erlass dieses Beschlusses ist Ihnen gem. § 10 Abs. 2 VermG rechtliches Gehör gewährt worden. In Ihrer hier verspätet eingegangenen Widerspruchsbegründung erheben Sie erneut in beleidigender Form unsubstantiierte Vorwürfe insbesondere gegen den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes. Ihre Darstellungen sind nicht geeignet, die Vorwürfe des Kirchenvorstandes und den darauf beruhenden Antrag zurückzuweisen.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Wann?
=> Widerspruch ist nicht verspätet eingereicht worden.
=> Ich habe nicht beleidigt.

Dem Antrag des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde „Heilig Geist“, Görzig, war deshalb stattzugeben.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Weshalb?

Dies ist eigensüchtiger Missbrauch im Raum des Heiligen.

Behauptung ohne Nachweis.
=> Eine Nachweisführung als Beleidigung zu deuten, macht diese nicht zur Beleidigung.

Magdeburg, 06.06.2008

Dr. Gerhard Feige
Bischof

Z.B. nachfolgende Verhaltensgrundlagen wurden von Bischof Feige nicht eingehalten:
- Wahrhaftigkeit und Fairness,
- Gerechtigkeit (die Einhaltung des geltenden Rechts),
- Gleichbehandlung,
- Unschuldsvermutung,
- Verhältnismäßigkeit (Legitimer Zweck, Geeignetheit, Erforderlichkeit, Angemessenheit),
- nach Jesus Christus u.a.: Nächsten- und Feindesliebe, Barmherzigkeit,
„hörendes Herz“ (1.Könige 3,5-14), „Das Geschenk der Kindschaft Gottes“ (1Joh. 3,10),
„Aufruf zur Bruderliebe“ (1Joh. 3,18), „Verhalten gegenüber Reichen und Armen“ (Jakobus 2,1),
„Von der Pflicht der Vergebung“ (Lk. 17,3b-4), „Glaube und Tat“ (Jakobus 2,14-17)

Mobbing ist Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln.

Hinweise zum Antrag der Kirchengemeinde „Heilig Geist“, Görzig:

- Vor der Beratung und der Beschliessung des Antrages der Kirchengemeinde „Heilig Geist“, Görzig, vom 09.05.2008 wurde ich nicht angehört.
=> Daraus folgt lt. VermG: Antrag ist ungültig.
- Der Antrag gegen mich enthält nur Behauptungen und Deutungen ohne Nachweis.
=> Daraus folgt: Antrag ist inhaltlos bzw. allenfalls eine Verleumdung meiner Person.
- Haben die 3 Antragsteller, insbesondere der mehrfach Beschuldigte Pfarrer Kensbock, u.a. an der Kirchenvorstandssitzung in Köthen vom 04.03.2008 teilgenommen, dann sind sie nicht unparteiisch sondern befangen.
Daraus folgt lt. VermG: Antrag ist ungültig.
- Das fragwürdige Abstimmungsergebnis von 3 Personen war laut Antrag: mit Ja: 1; Nein: 0; Enthaltungen: 2. Alle 3 Anwesenden haben abgestimmt. Der KV von Görzig hat sich enthalten. Somit hat einzig der mehrfach beschuldigte Pfarrer Kensbock, welcher auch der Antragsteller ist, welcher zweifelsfrei befangen ist, mit Ja abgestimmt.
Daraus folgt lt. VermG: Beschluss ist ungültig.

Mobbing-Täter



von www.st-marien-koethen.de

- Siehe hierzu Strafgesetzbuch (StGB):
- § 108 Wählernötigung
 - § 240 Nötigung
 - § 241 Bedrohung
 - § 253 Erpressung
 - § 257 Begünstigung
 - § 258 Strafvereitelung
 - § 258a Strafvereitelung im Amt
 - § 263 Betrug
 - § 266 Untreue
 - § 323c Unterlassene Hilfeleistung; Behinderung von hilfeleistenden Personen

=> Perfide: Dieser Beschluss wurde ohne eine einzige gültige Ja-Stimme als angenommen gedeutet.

Die Vortäuschung der Einhaltung der Normen durch die Verantwortlichen, führt zur Zerstörung der Gesellschaft durch die Verantwortlichen.

ttt-Prinzip = tricksen, täuschen, tarnen

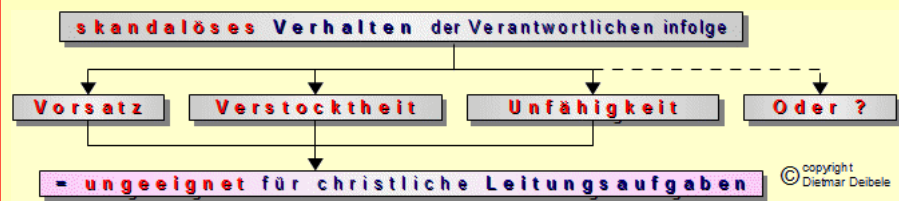
Warum !?

Mobbing-Täter



von www.bistum-magdeburg.de

=> Wieso kommt Bischof Feige zu seiner Schlussfolgerung: „war deshalb stattzugeben“ ?
Dieser Bescheid von Bischof Feige ist für mich eine scheinheilige Rechtsbeugung und somit Machtmissbrauch. Der Wille zur Redlichkeit in der TAT ist nicht erkennbar.



Ohne Glaubwürdigkeit sind tatsächliche Demokratie und/oder Kirche nicht möglich.

Solche Verantwortliche verhalten sich wie folgt:
• das geltende Recht brechen,
• den Rechtsbruch jahrelang vertuschen
• und öffentlich zur Nachfolge Christi (bzw. zur Einhaltung des Rechts) aufrufen.
=> Das ist Heuchelei.